



## Niederschrift

61. Plenarsitzung des Gemeinderates  
26. Februar 2019, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

17.

### **Punkt 16 der Tagesordnung: Verstärkte Maßnahmen zur Dach- und Fassadenbegrünung**

**Antrag: GRÜNE**

**Vorlage: 2018/0919**

#### **Beschluss:**

Mit Stellungnahme einverstanden

#### **Abstimmungsergebnis:**

keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** setzt um 19:28 Uhr die unterbrochene Sitzung fort, ruft Tagesordnungspunkt 16 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

**Stadträtin Rastätter (GRÜNE):** Nachdem wir uns jetzt gestärkt haben, können wir uns auch wieder den Themen des Gemeinderats widmen.

Die Stadt Karlsruhe hat, was Dachbegrünung und Fassadenbegrünung angeht, eine Vorreiterrolle bundesweit übernommen, indem sie schon 1982 ein Förderprogramm aufgelegt hat. Damals bezogen auf die Innenstadt, speziell aus Klimagründen, weil - - -

**(Der Vorsitzende:** Darf ich die Kollegen der CDU um etwas Ruhe bitten!)

Speziell auch deshalb, um die Innenstadt etwas abzukühlen durch unsere hohen Temperaturen, schon damals. Mittlerweile hat das Thema Dach- und Fassadenbegrünung noch einen viel höheren Stellenwert bekommen, mit Blick auf Biodiversität. Denn tatsächlich ist es so, dass durch extensive Dachbegrünungen, durch Fassadenbegrünungen auch eine Artenvielfalt, insbesondere auch bei den Insekten gefördert werden kann, das heißt, es sind letz-

ten Endes kleine Refugien, auch für die Verbesserung der Biodiversität. Aber vor allem ist Dachbegrünung dringend notwendig, mit Blick auf die behutsamen Nachverdichtungen aufgrund der Wohnungsnot in Karlsruhe. Hier kann man mit Dach- und Fassadenbegrünungen sehr viel an ökologischem Ausgleich erreichen. Das wurde auch in der Vorlage des Gartenbauamtes und der Stadtverwaltung sehr gut dargestellt.

Wir hatten den Anlass genommen, weil uns Bürgerinnen und Bürger mitgeteilt hatten, dass sie den Eindruck haben, dass hier und da, wo Dachbegrünung vorgeschrieben war, diese nicht durchgeführt wurde oder wieder zurückgeführt wurde zu Kieseldächern. Jetzt haben wir hier gefragt und sind mit der Antwort auch sehr einverstanden, dass in jedem Fall eine Abnahme erfolgt, wenn eine Dachbegrünung stattfindet, gleichzeitig aber auch durch die Möglichkeit der Luftbilder immer wieder festgestellt werden kann, ob dann auch diese Maßnahmen eingehalten werden. Wir hatten allerdings auch beantragt, dass man bei Dachbegrünungen speziell auch prüft, inwieweit hier Fotovoltaik möglich ist. Sie sagen, dass Sie das auch in Bebauungsplänen, wo immer möglich, machen. Ich möchte aber hinzufügen, dass man sich vielleicht einmal das Beispiel Tübingen etwas näher anschaut, wo Fotovoltaik auf den Dächern in den Bebauungsplänen inzwischen fest verankert ist. Tübingen nimmt bundesweit eine Vorreiterrolle ein. Deshalb bitten wir darum, dass Sie sich das noch einmal näher anschauen und prüfen, inwieweit man hier Elemente entnehmen kann.

Zum Schluss möchte ich noch erwähnen, dass es uns wichtig ist, dass das Programm, das bislang nur auf die Innenstadt beschränkt war, aus guten Gründen, ausgeweitet wird. Insbesondere auch deshalb, damit in den Teilorten, in denen bislang noch keine Förderung stattgefunden hat, durch die Förderung weitere Dachbegrünung ermöglicht und gefördert wird. Hier sind aus unserer Sicht weitere Werbemaßnahmen notwendig. Wir bitten darum, dass man klärt, wie die ausgebaut werden kann. Ansonsten sind wir mit der Antwort einverstanden und betrachten den Antrag soweit für erledigt. Wir würden aber darum bitten, dass man einmal im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit das Thema dezidiert vorstellt.

**Stadtrat Maier (CDU):** Wieder einmal ein klassischer grüner Showantrag zur Klientelbefriedigung,

(Jawohl-Rufe; Beifall)

der, wie man der Antwort unschwer entnehmen kann, durch einen einzigen Anruf erledigt gewesen wäre und nicht unnötige Kräfte in der Verwaltung gebunden hätte, die viel wichtiger in andere ökologische Themen hätten eingebracht werden können. Die Stadt – das können wir lesen, wer lesen kann – macht das alles schon, bis vielleicht auf Punkt 5. Von daher ist für uns der Antrag auch erledigt und war vor allem extrem unnötig.

**Stadtrat Dr. Fechner (SPD):** Der Stellenwert von Dach- und Fassadenbegrünungen ist unstrittig, gerade in Zeiten des Klimawandels oder auch im Hinblick auf die Biodiversität. Was gut ist, wenn das Förderprogramm ausgedehnt wird. Da geht es letztendlich darum, reichen die Geldmittel aus, wie sehen die Förderkriterien aus. Was ich sehr spannend fand, war die Antwort zu Frage 3. Ich zitiere: Die Verwendung von Solaranlagen zwingend vorzugeben, ist rechtsicher dann möglich, wenn die Stadt den Baugrund besitzt oder veräußert. Das ist immer wieder dasselbe Problem. Wenn man diese Themen wirklich spiegeln will, muss man das scharfe Schwert besitzen. Das scharfe Schwert ist Eigentum. Dann darf man sich an anderen Stellen diesen Themen nicht verweigern. Das ist immer wieder ein

und dasselbe. Wir diskutieren das regelhaft hier in diesem Haus. Man muss letztendlich darüber springen. Es gibt wunderbare Konzepte zur Fassadenbegrünung. In Straßburg gibt es solche Beispiele, in Mailand usw. Es geht auch um die Qualität der Fassaden oder der Dachbegrünung. Die Trockendächer sind zwar besser als ein Schottergarten oder ein Kiesbett. Aber letztendlich gibt es qualitativ deutlich besseres. Aber der springende Punkt ist das Eigentum. Dann können wir Bebauungspläne bestimmen oder mitgestalten oder auch städtebauliche Verträge. Sie hatten das Beispiel Tübingen genannt. Tübingen ist in einer etwas anderen Position. Von daher kann man sich das sicherlich anschauen. Aber wir brauchen Grundstücke, auf die wir auch Zugriff haben.

**Stadtrat Høyem (FDP):** GRÜN ist immer gut. Nicht nur für unsere grünen Kolleginnen und Kollegen. Die Verwaltung ist sehr freundlich in ihrer Antwort. Aber eigentlich ist der Antrag absolut überflüssig. Die Antwort lautet, ich zitiere: Was die Stadtverwaltung bereits umgesetzt hat und weiterhin umsetzen möchte. Weiter in der Antwort: Derartige Initiativen bestehen bereits. Und weiter: Ist beabsichtigt. Aber die GRÜNEN meinen doch, dass Dachbegrünungen später aufgegeben werden. Aber auch hier sagt die Verwaltung: Ist kein Projekt bekannt. Also warum die GRÜNE-Fraktion diesen Antrag gestellt hat, ist schwierig zu begründen. Oder vielleicht doch nicht. Die Verwaltung bekommt noch einmal die Möglichkeit, auf Ressourcen, Personal und Budget für Öffentlichkeitsarbeit aufmerksam zu machen.

Wie wir oft in diesem Saal gesagt haben, das meine ich wirklich, Herr Oberbürgermeister, hören wir diese Klage der Verwaltung in jedem Gemeinderat. Wir können damit absolut nichts anfangen. Es ist eine Aufgabe für die Bürgermeister, die Aufgaben zu priorisieren und, falls notwendig, mehr Personal vorzuschlagen. Trotzdem hören wir immer die Personalklage. Auch heute beispielsweise bei Tagesordnungspunkt 21. Wir können damit nichts anfangen.

**Stadtrat Wohlfeil (KULT):** KULT begrüßt den Antrag der GRÜNEN, weil Fassaden- und Dachbegrünung für uns ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung des Stadtbildes ist. Es geht darum, dass Karlsruhe trotz Nachverdichtung und trotz Klimawandel seinen Charakter einer grünen Stadt behält und auch Klimaanpassungsmaßnahmen vornimmt. Es soll sowohl darum gehen, dass die Menschen weiterhin viel Grün in der Stadt finden und sich in der Stadt wohlfühlen und dafür ein gutes Stadtklima haben, als auch darum, dass die Temperaturen nicht zu sehr zunehmen sondern wir Kühlungseffekte in der Stadt haben. Biodiversität kann man als zusätzliches Thema auch noch dazu nehmen. Von daher begrüßen wir die Stoßrichtung des Antrags. Natürlich kann man jetzt darüber streiten, ob man das als Antrag hätte machen müssen, ob es nicht auch eine Anfrage getan hätte. Aber genauso kann man viele Anträge von anderen Fraktionen betrachten. Wir lehnen es normalerweise ab, von irgendeiner Fraktion irgendwelche Anträge als unnötig zu bezeichnen.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD):** Nach der Wahlrede für die GRÜNEN eben wollte ich einmal kurz auf den Antrag zu sprechen kommen. Dieser Antrag ist sehr gelungen. Nur die Schlussfolgerung, dass Fotovoltaik Vorrang haben soll, erschließt sich daraus in keinem Fall. Deswegen würde ich dafür plädieren, ganz klar der Dachbegrünung Vorrang zu geben vor der Fotovoltaik. Das ist hier auch eindeutig richtig argumentiert. Grün ist sehr wichtig. Für was brauchen wir eigentlich Fotovoltaik? Wie Sie wissen, verhindert das nur die Energiewende, weil sie den Strom in der Tagesmitte, der früher teuer war und für den Pumpspeichieranlagen gebaut wurden, in großem Umfang zur Verfügung stellt. Dadurch ist der

Strom in der Tagesmitte inzwischen günstiger. Es gibt keinen Grund mehr Pumpspeicherkraftwerke zu bauen. Wir bräuchten aber viel mehr, um die Windkraft effektiv abzapfen zu können, weil es immer noch Phasen gibt über 5 Tage, wo kein Wind weht. Das heißt, die Fotovoltaik, die mehr installiert wird, verhindert immer stärker die Energiewende, weil die entsprechenden Stromspeicher dadurch nie gebaut werden.

Vor dem Hintergrund wäre es wirklich grün, wenn man sagen würde, wir wollen auf Fotovoltaik auf städtischen Dächern verzichten und stattdessen ganz entschieden die Dachbegrünung vorantreiben. Dann wären wir als AfD voll mit dabei.

**Der Vorsitzende:** Ich stelle fest, die Antragsteller sind mit der Antwort zunächst zufrieden, bitten darum, dass wir uns Tübingen noch einmal anschauen. Wir haben bei Bebauungsplänen das Thema aufzurufen. Wir sollten generell auch noch einmal überlegen, wie wir Anreize setzen, unabhängig von Bebauungsplänen die Bürger für Fassaden- und Dachbegrünung zu gewinnen.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
3. April 2019